

# Hausbesuch mit Kontrabass

*Im vorarlberg museum entstehen mit schöner Regelmäßigkeit ungewöhnliche Veranstaltungsformate, die Menschen zusammenbringen. Im Rahmen der Aktion Demenz gab ein junger Musiker ein ganz besonderes Konzert.*

Text und Foto: Daniela Egger

**D**er Geist hinter diesen Aktionen erkennt mit wunderbarer Treffsicherheit, wo der Bedarf groß ist und Freude auf beiden Seiten verspricht. Mark Riklin, Soziologe und Lehrbeauftragter an der Fachhochschule St. Gallen, entwirft und begleitet im Auftrag des vorarlberg museum solche Projekte, wie etwa letzten Sommer das „speak dating“, ein Generationengipfeltreffen auf dem Kornmarktplatz in Bregenz.

Kürzlich setzte sich auf seine Initiative hin, und begleitet von der Aktion Demenz, ein sehr junger Musiker mit einem sehr großen Instrument in eine Fahrrad-Rikscha, um einer ihm völlig fremden Frau zu Hause einen Besuch abzustatten. Ferdinand ist zwölf Jahre alt und einer der herausragenden Schüler der Musikschule Bregenz, seine Leidenschaft für Kontrabass und Gitarre lässt ihn täglich üben – und dass er dabei beim größten österreichischen Jugendmusikwettbewerb „prima la musica“ den zweiten Platz gewann, ist nur einer der Erfolge seiner noch so jungen Karriere. Die Fahrradrikschas des Vereins „Radeln ohne Alter“ bringen Menschen mit eingeschränkter Mobilität wieder unter die Leute – dieser Kurierdienst übernahm den Transport vom Museum bis nach Rieden, um den Musik-Einsatz zu Hause bei Frau S. zu ermöglichen. Sie ist eine gesellige und humorvolle Rentnerin jenseits der 75, die nicht mehr gerne aus dem Haus geht. Aus diversen Gründen, aber auch, wie sie sagt „... weil sie keinen Gspanen mehr hat“. Mit einem



Ferdinand (12) gab ein Hauskonzert der besonderen Art.

privaten Hauskonzert in ihrem eigenen Wohnzimmer hatte sie allerdings nicht gerechnet, als die telefonische Anfrage kam, ob sie einem solchen Besuch zustimmen würde. Sie sagte vorsichtshalber Ja.

Als Tee und Krapfen die Gäste gestärkt haben, der Kontrabass aus der Hülle geholt wird und die ersten Töne des „humoresque“ von Antonin Dvorak erklingen, da wird sie ganz still und konzentriert. Ferdinand spielt vier Stücke, ein kurzer und sehr feiner Auftritt, der alle Beteiligten begeistert. Geplant war ein erster Versuchsballon, es zeigt sich aber schnell, dass diese Aktion ein Erfolg ist. Sie lässt sich weiterspinnen,

eventuell in Kooperation mit der Aktion Demenz und einigen Musikschulen, getragen vom vorarlberg museum – man darf gespannt sein. Der erste Versuch gilt auf jeden Fall als sehr gelungen, darüber sind sich alle einig. Für junge Musikschüler und -schülerinnen bieten solche „privaten Bühnen“ im kleinen Kreis eine wertvolle Erfahrung, sie kommen mit Menschen in Berührung, denen sie Freude schenken und deren (Pflege-) Alltag sie aufzulockern helfen. Und die Überraschung und Freude von Frau S. ist noch sichtbar, als der riesige Kontrabass am Ende des Besuchs bereits im Lift verschwunden ist. ■